



Kurzer Projektüberblick



Projektförderung durch BW-PLUS-Programm Baden-Württemberg 2006-2010

Projektnehmer (interdisziplinäres Team aus Technik-, Natur und Sozialwissenschaften):
Zentrum für Solarenergie und Wasserstoffforschung ZSW Stuttgart,
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR, Stuttgart, Abt. Systemanalyse und
Technikbewertung
Universität Stuttgart, Lehrstuhl für Umwelt- und Techniksoziologie

Ziel: Modellprojekt zur lokalen Energiezukunft mit Kraft-Wärmekopplung ((heute:
Sektorenkopplung) mit prozeesualer Bürgerbeteiligung

Methodik: Bürgergutachten, Bürgerumfragen, Diskurse, Infoveranstaltungen

Effekte: Bau einer örtlichen Biogasanlage als BHKW, erhöhte Akzeptanz des Nahwärmenetzes,
Energieautonomie bzgl. Stromerzeugung, Gründung einer Liefergemeinschaft örtlicher
Landwirte,

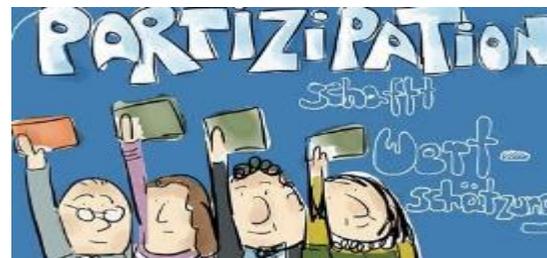
Auszeichnungen als Leuchtturmprojekt Baden-Württemberg und für nachhaltige Bürger-
beteiligung aufgrund von Nachfolgeprojekten zur Bürgerbeteiligung (Metzingen 2012-2017)

Die Ausgangslage – Hätetest Bürgerbeteiligung

Die Stadtwerke Rottweil waren seit den 90er Jahren bundesweit führend bei der Einführung von BHKW-Anlagen, scheiterten aber bei der technischen Realisierung einer Holzvergasungsanlage für den Ortsteil RW-Hausen zur Versorgung von ca. 400 Haushalten mit ca. 1.200 Einwohner*innen



In dessen Folge musste die Planung kurzfristig auf ein Erdgas-BHKW umgestellt werden, was Mehrkosten und ein dauerhaftes Defizit des BHKW mit sich brachte aufgrund des geringen Anschlussgrads und hohen Bezugskosten für Erdgas



Deshalb wurde das Modellprojekt vom Projektträger ausgewählt, inwiefern durch Bürgerbeteiligung dieses öffentliche Scheitern einer Planungsinstitution behoben werden kann und die Akzeptanz erhöht wird (i.e. Hätetest)

Projektziele



Technikseite:

Vermittlung der Effizienz von kollektiver Energieversorgung versus individueller Versorgungstechnik (Kraft-Wärme-Kopplung, Wärmenetz)

Nutzung lokaler Ressourcen zur/und Machbarkeit Energieautarkie

Vermittlung technischer Forschungsstand für erneuerbare EE-Technologien auf kommunaler Ebene (PV, Wind, Geothermie, Biogas)

Projektziele

Sozialwissenschaften:

Modellvorhaben Bürgerbeteiligung als Prozessmodell mit Verbindung qualitativ-diskursiver Verfahren und quantitativer Bürgerumfrage

Phase I :: Bürgerbeteiligung zur Information

i.e. Auswahl der planungsrelevanten Informationsbedürfnisse durch Bürgerumfrage

Phase II :: Bürgerbeteiligung zur Bürgerbeteiligung

i.e. Auswahl der Beteiligungsverfahren durch Bürgerschaft im Rahmen einer Bürgerumfrage

Phase III :: Bürgerbeteiligung zur Entscheidungsfindung

i.e. Bürgergutachten und Bürgerversammlungen im Wechsel

Umsetzung durch zwei Bürgerumfragen zu Beginn und zu Projektende



Detailergebnisse Bürgerbeteiligung

Die Bürgerumfrage legitimierte die Auswahl der diskursiven Kleingruppe (12 Bürgergutachter*innen) und des Verfahrens eines Bürgergutachtens

Dessen Ergebnisse sollten aber zur Mitte und gegen Ende des Projektes in Bürgerversammlungen diskutiert und reflektiert werden

!!!!

Kopplung von Kleingruppe für Diskussion technischer und sozial-ökologischer Details und Feedback an die interessierte Öffentlichkeit ist das gewünschte Format

Detailergebnisse BT zur Information



Gewünscht wurde als Einführung eine allgemeine Übersicht zum Stand der Forschung und Effizienz und Praxis (sic !!) der Erneuerbaren Energietechnologien (EET's), i.e. Wind, Wasser, Geothermie, Photovoltaik, Biomasse, um ...

... dann geeignete EET's für RW-Hausen auszuwählen und im Detail ihrer Anwendung (technisch, ökologisch, sozial) vor Ort zu diskutieren und Empfehlungen auszuarbeiten

!!!!

Induktives Sanduhrmodell: Von der (Er-)Kenntnis allgemeiner EE-Technologien zu ortsspezifischen EE-Technologien mit Praxisoptionen der Umsetzung als Aufgabe einer Wissenschaftskommunikation zur Energiewende

Details zur Bürgerbeteiligung: Bürgergutachten



Auswahl des Verfahrens (Phase I) durch Bürger im Rahmen der Bürgerumfrage zu Beginn erhöhte Akzeptanz des Verfahrens und führte zu hoher Teilnahmebereitschaft für ein Bürgergutachten

Über ein Jahr tagte die Gruppe mit 12 Teilnehmer*innen 10mal, schloss das Gutachten mit einer Klausur ab und nahm zwei Ortstermine bei EE-Anlagen vor (die Teilnehmer*innen erhielten eine pauschale Aufwandsentschädigung und hatten den Status von Ehrenbeamten während des Verfahrens (Seriosität der BT))

Zudem wurden zwei Bürgerversammlungen der Gemeinde zur Darstellung der Zwischen- und Endergebnisse durchgeführt

Detailergebnisse: Effekte und f(x) der Bürgerumfrage

Die Bürgerumfrage zu Beginn kann als Quasi-Abstimmung und damit Legitimation des diskursiven Kleingruppenformats „Bürgergutachten“ interpretiert werden. Dies schützt die Gruppe vor der bekannten Kritik nur Einzelmeinungen ohne Repräsentativität zu vertreten

Die Ergebnisse der Bürgerumfrage zur Beurteilung der verschiedenen EET's dienten im Bürgergutachten dazu, die Meinung der Bevölkerung zu reflektieren bei der Auswahl ortsrelevanter EET's und anderer Themen. Dadurch konnten die Bürgergutachter*innen auch die Rolle von Repräsentanten der Allgemeinheit an- und einnehmen.

Zu Beginn des Bürgergutachtens konnten die Informationsbedürfnisse genau auf die ortsrelevanten Umstände adressiert werden. Dies schützt die Expert*innen vor der Weitergabe von ihnen relevant erscheinenden Themen, die realiter vor Ort als irrelevant eingestuft werden.

Kollektiv oder individuell: Stilfragen, Seriosität und Ernstcharakter

Diskursive Kleingruppen funktionieren am besten als Team mit klaren Aufgabenstellungen im Rahmen des BT-Verfahren mit den Rollen r1) Eigeninteresse am Thema vertreten und r2) als Repräsentant der Bevölkerung

Dazu zählen:

Sitzungen in lockerer Atmosphäre mit Bewirtung in offiziellen Räumlichkeiten

Aufwandsentschädigung für das ehrenamtliche Engagement

Zugang zu (amts)internen Daten (hier Stadtwerke RW-Hausen)

Mittel für eigene Vorhaben wie Ortsbesichtigungen, Referenten



Epilog :: Ergebnisse und Effekte

Das Bürgergutachten führte zum Bau einer Biogasanlage mit BHKW-Systemtechnologie in RW-Hausen durch die ENRW (Stadtwerke RW-Hausen) **(technische Lösung, Anwendung EET's)**

Für die örtlichen Landwirte hatte die Option Lieferant für die Biogasanlage zu werden hohe Bedeutung und führte zur Gründung einer Liefergemeinschaft **(soziale Lösung, hier Absicherung landwirtschaftlicher Höfe)**

Im Bürgergutachten wurden Auflagen zur Vermeidung von Monokulturen, Verbot gentechnischer Energiepflanzen und Fruchtfolge definiert und in den Verträgen mit den Landwirten zur Auflage gemacht **(ökologische Lösung)**

Der Ortsteil RW-Hausen wurde energieautonom und kann Strom-überschüsse ins Netz verkaufen. Das Defizit der Stadtwerke war nach fünf Jahren egalisiert, die Anlage erwirtschaftet inzwischen Gewinn. Die Anschlussquote des Nahwärmenetzes stieg von ca. 25% auf gut 60% **(ökonomischer Erfolg)**

Die Anlage wird örtlich als unsere Bürgerenergie wahrgenommen und hat eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. Zudem wurde sie zum Vorzeigeobjekt der Stadtwerke bis zu internationalen Besuchsdelegationen **(Imagegewinn)**

Das erfolgreiche Projekt führte zur Implementation einer Bürgerbeteiligung in RW-Hausen, u.a. beim Bau des Thyssen-Krupp-Turms, bei Siedlungsentwicklung in RW-Hausen und einem Nachfolgeprojekt in Metzingen **(nachhaltige Bürgerbeteiligung und politischer Lernprozess)**

Vielen Dank für das Zuhören. Mit- und Nachlesen, das Nachdenken, Kritik und Vorschläge.

Gerne nachhaken und nachfragen bei Unklarheiten

